

# Der Kreuzweg Jesu als Weg unserer eigenen Nachfolge Jesu : zur Fastenzeit

Autor(en): **Schenker, Lukas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **97 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032389>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Der Kreuzweg Jesu als Weg unserer eigenen Nachfolge Jesu

Zur Fastenzeit

P. Lukas Schenker

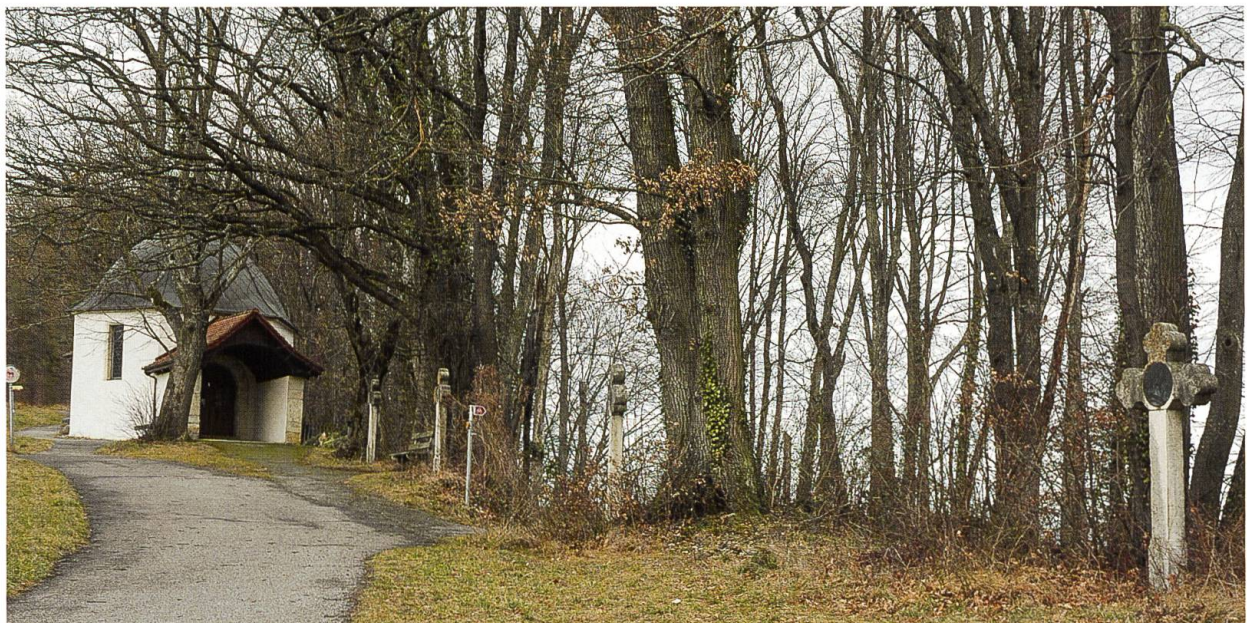
---

## Der Weg Jesu zum Kreuz

Als nach der Verfolgungszeit für die Christen der Zugang nach Jerusalem wieder möglich wurde, suchten sie auch die Orte auf, wo nach der Überlieferung Jesus gelebt und gewirkt hatte. So kam auch der Weg, den Jesus mit dem Kreuzesbalken gegangen ist, in den Blick. So wurde es üblich, diesen Weg Jesu selber in Erinnerung an sein Leiden und Sterben abzuschreiten und so Jesus auf diese Art nachzufolgen. Die Franziskaner, die schon im Heiligen Land ansässig waren, haben diese fromme Übung gepflegt und sie auch ins Abendland gebracht. Um den Weg Jesu mit dem Kreuz nachzuvollziehen, stellte man Kreuze längs eines Weges auf, den man nun

im Gedenken an den leidenden Christus selber abschreiten konnte. Die Kreuze wurden mit Zeichen oder Bildern von Szenen des Kreuzweges Jesu geschmückt. Später wurden in den Kirchen ähnliche Bilder oder Statuen aufgestellt, um so den Menschen, die früher nicht alle lesen konnten, bildhaft den Weg des leidenden Jesu vor Augen zu stellen.

Jesu Weg zu seiner Kreuzigung begann nach seiner Gefangennahme in Getsemani, worauf er vor den Hohen Rat gebracht wurde. Der Hohe Priester befragte ihn direkt, ob er der Sohn Gottes sei. Jesu bekannte sich dazu. Das war in den Augen des Hohen Priesters Gotteslästerung, die den Tod verdiente. Da die Juden keine Macht hatten, Todesurteile auszuführen, überwiesen sie Jesus an Pilatus, den politischen



Kreuzweg zur St. Anna-Kapelle.



11. Station auf dem Weg zur St. Anna-Kapelle: «Jesus wird ans Kreuz geschlagen».

Machthaber im Lande. Dieser versuchte, Jesus freizusprechen, doch auf den Ruf des Volkes «Kreuzige ihn!» gab er Jesus frei zur Kreuzigung. Zuvor wurde Jesus geißelt und mit Dornen gekrönt. Der zu Kreuzigende musste nun den Querbalken selber zur Hinrichtungsstätte auf Golgota oder Calvaria tragen. Damit fing der Kreuzweg Jesu an, der Weg zum Ort seiner Kreuzigung. Er führte von der Burg Antonia, wo Pilatus residierte, hinauf zum Ort, wo normalerweise Hinrichtungen vollzogen wurden.

### Die Kreuzwegandacht

Normalerweise hat die Kreuzwegandacht vierzehn Stationen, die an bestimmte Szenen auf dem Leidensweg Jesu erinnern. Anfänglich sollen es nur sieben gewesen sein – sieben ist ja eine biblische heilige Zahl. Doch sie wurden dann auf das Doppelte erweitert. Dabei wurden Szenen eingebaut, die nicht unbedingt so auf dem Leidensweg Jesu bezeugt sind.

Reihen wir hier die einzelnen Stationen kurz auf, so wie sie auch in unserem Kirchengesangbuch aufgezählt und mit Gebeten und Erwägungen versehen sind. (Im KG finden wir zwei Kreuzwegandachten unter den Nummern 408 bzw. 409.)

1. *Jesus wird zum Tode verurteilt*, nachdem das Volk auf die Aufhetzung des Hohen Rates hin seinen Tod verlangt hatte.
2. *Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern*. Üblich war es, dass der Verurteilte den Querbalken selber zur Hinrichtungsstätte tragen musste.
3. *Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz*. Die Verhaftung am Vorabend in Getsemani, die Vorführung vor den Hohen Rat und hernach vor Pilatus, die grausame Geißelung, das alles musste Jesus leiblich und seelisch geschwächt haben, sodass sein mehrmaliges Fallen unter der Kreuzeslast verstehbar ist.

4. *Jesus begegnet seiner Mutter.* Diese Szene ist in der Leidensgeschichte der Evangelien nicht bezeugt. Aber wenn hernach Maria nach dem Johannesevangelium 19, 25–27 unter dem Kreuz stand, folgte sie wohl auch ihrem leidenden Sohn auf seinem Leidensweg.
5. *Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.* Es ist ein Zeichen menschlichen Mitleids, dass die Soldaten einen dahergelaufenen Feldarbeiter zwingen, dem geschwächten Jesus das Kreuz zu tragen.
6. *Veronika reicht Jesus das Schweisstuch.* Diese Szene finden wir nicht in den Passionsberichten. Sie soll zu den klagenden Frauen am Kreuzweg Jesu gehört haben (vgl. die 8. Station). Nach der Legende hat sie Jesus als Liebesdienst ihr Schweisstuch gereicht, worauf sich sein blutbeschmiertes Antlitz abbildete. Das Schweisstuch und seine Kopien fanden später grosse Verehrung.
7. *Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.* Trotz Mithilfe des Simon bricht Jesus wieder zusammen.
8. *Jesus begegnet den weinenden Frauen.* Davon berichtet nur das Lukasevangelium 23, 27–31. Sie wollen den leidenden Jesus mit ihrer Anteilnahme trösten. Doch er verweist sie auf das kommende Schicksal Jerusalems. Dann werden vor allem die Mütter mit Kindern zu leiden haben.
9. *Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.* Der ganze Kreuzweg war für Jesus eine körperlich wie auch seelische Tortur, die ihn ans Ende seiner Kräfte brachte.
10. *Jesus wird seiner Kleider beraubt.* Üblicherweise wurde der zu Kreuzigende nackt ans Kreuz geschlagen. Darnach verteilten die kreuzigenden Soldaten durch Los die Kleider des Gekreuzigten. Nach Johannes 19, 23 f. wird aber sein nahtloses Untergewand ebenfalls durch Los einem einzigen Soldaten zugewiesen.
11. *Jesus wird ans Kreuz geschlagen.* Nach seiner Auferstehung zeigt Jesus den Seinen seine Wunden an Händen und Füßen (Lk 24, 39). Sie werden zum Erkennungszeichen des aus dem Grab Erstandenen.
12. *Jesus stirbt am Kreuz.* Auf die Vergebungsbitte Jesu «Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!» (Lk 23, 34) ruft Jesus: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Mt 27, 46) und übergibt sich seinem Vater: «Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.» (Lk 23, 46). Dann sprach er: «Es ist vollbracht.» (Joh 19, 30).
13. *Jesus wird in den Schooss seiner Mutter gelegt.* Das wird in der Leidensgeschichte nicht erzählt. Aber wenn Maria nach Johannes unter dem Kreuz stand (Joh 19, 25–27), dann ist sie gewiss auch bei der Kreuzabnahme anwesend. So nimmt sie ihren toten Sohn entgegen (Pietà), bevor er ins Grab gelegt wird.
14. *Jesus wird ins Grab gelegt.* Der Lebensweg Jesu, der ihn durch Verspottung, Leiden und Kreuz geführt hat, ist zu Ende. Aber seine Grablegung ist nicht das Ende. Der Vater wird ihn am dritten Tag auferwecken. Darum wird bei Kreuzwegen manchmal eine 15. Station angefügt: Der leuchtende Auferstandene mit der Siegesfahne.

### **In Gedanken mit Jesus seinen Kreuzweg abschreiten**

Der Kreuzweg mit seinen 14 (bzw. 15) Stationen kann uns helfen, den schweren Leidensweg Jesu, den er für uns sündige, erlösungsbedürftige Menschen auf sich genommen hat, betend zu betrachten und auf diese Weise unsere eigene, persönliche Nachfolge Jesu zu stärken. Man muss nicht unbedingt den einzelnen Stationen zu Fuss nachgehen. Man kann den Kreuzweg auch ganz in Stille in Gedanken «abschreiten». Wenn wir uns mit ihm im Geiste verbinden, geht er mit uns und wir gehen mit ihm den Weg durch sein Leiden und Kreuz. So hoffen wir, einst auch mit ihm Anteil zu erhalten an seiner Auferstehung. Zudem: Wenn wir leiden müssen, kann uns die Betrachtung des Leidensweges Jesu helfen, unsere Leiden und Beschwerden mit Jesus zusammen zu tragen. Er begleitet uns und hilft uns tragen, was immer uns beschieden ist.

Die Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes nehmen fünf Szenen aus dem Leidensweg Jesu auf. Dabei betrachten wir sie an der Hand der Muttergottes, die ja auch mit Jesus den Kreuzweg gegangen ist, steht sie doch am Ende unter dem Kreuz mit Johannes und andern Frauen.

### Kreuzwege in Mariastein

In Mariastein gibt es zwei Kreuzwege, die die Gläubigen abschreiten können. Der eine Kreuzweg befindet sich in der Klosterkirche. An den beiden Seitenwänden sind die 14 Stationen-Reliefs der Münchner Firma Josef Mayer (seit 1900) angebracht.

Der andere Kreuzweg führt den Waldrand entlang zur St. Anna-Kapelle. Das ist ein alter Pilgerkreuzweg, der vom Mariasteiner Abt Augustin Reutti (Abt 1675–1695) errichtet wurde. 1827 wurde er erneuert. Im Zusammenhang mit der Renovation der St. Anna-Kapelle wurden 1956 die Steinkreuze renoviert und mit runden Messingplatten versehen. In diese wurden nach Zeichnungen des Künstlers Ferdinand Schott die Stationsbilder durch die Cliché-Firma Schwitter in Basel eingätzt. Die Kosten übernahm damals ein Wohltäter. 1992 wurden die Kreuze und die Platten letztmals gereinigt. Wer heute den Kreuzweg abschreitet, merkt bald, dass diese Stationskreuze wieder einmal gereinigt werden müssten.



Kreuzweg in der Klosterkirche – 3. Station: «Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz» und 4. Station: «Jesus begegnet seiner Mutter».